



Stéphanie Vincent-Geslin, Laboratoire de Sociologie urbaine (LaSUR), EPFL

## **Verwurzelt und beflügelt: Mobil sein, um Beruf und Privatleben besser in Einklang zu bringen (CH-F-B)**

Seit rund dreissig Jahren haben die Pendlerströme in der Schweiz, wie auch in den anderen europäischen Ländern, stark zugenommen. Diese Präsentation soll die Gründe für die grössere Mobilität von heute aufzeigen. Diese Art von Mobilität ist «reversibel», d.h. sie geht nicht nur in eine Richtung, sondern besteht aus Hin- und Rückfahrt. Die Zunahme der Mobilität beruht auf höheren Reisegeschwindigkeiten und besser ausgebauten Verkehrsnetzen; sie wird ausserdem durch die modernen Kommunikationstechnologien erleichtert und getragen. Schnelligkeit beim Reisen und in der Kommunikation haben unser Verhältnis zu Raum und Zeit neu definiert und prägen die heutige «reversible Mobilität».

Die Pendlerströme zeugen auch vom Zwang zur Mobilität, den uns die globalisierte Wirtschaft und die aktuelle kapitalistische Dynamik auferlegen. Am häufigsten werden «reversible» Mobilitätsformen im Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit untersucht. Sie decken ein breites Spektrum von Beweggründen ab: Gewisse Personen bewegen sich fort, weil ihre Arbeit mobil ist; andere wollen solange pendeln bis sie stabilere Arbeitsverhältnisse gefunden haben; wieder andere haben das Pendeln zum Lebensstil erkoren. Für Letztere scheint das Pendeln eine Strategie zu sein, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Sie stützt sich auf eine starke Verbundenheit mit dem Wohnort sowie auf Arrangements innerhalb der Paarbeziehung und mit der Familie. Analysen der Pendlerbewegungen haben gezeigt, dass die berufliche Tätigkeit nicht automatisch den Wohnort bestimmt. Dieser wird vielmehr aufgrund von Aushandlungen, Arrangements und Entscheiden betreffend Lebensweise - als Person, Paar oder Familie - gewählt. Entschliesst sich jemand fürs Pendeln, geschieht dies in erster Linie, um die geografischen, sozialen und familiären Bindungen zu erhalten.

Aus theoretischer Sicht lässt sich festhalten, dass die Leute das Für und Wider von «reversibler Mobilität» und mehr oder weniger «irreversibler Mobilität», d.h. Umzug und Migration gegeneinander abwägen. Die Gründe, die sie von einem Umzug oder dem Sprung über die Landesgrenze abhalten, sind vielfältig. und ihre Entscheidung hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie ihrer Position im Lebenszyklus, ihren Sprachkenntnissen und im weiteren Sinne ihrer Fähigkeit, sich zu verändern und sich anderen sozialen, politischen und institutionellen Gegebenheiten anzupassen. In einer von Unsicherheit geprägten Welt - Zerbrechlichkeit der Ehen, unbeständiger Arbeitsmarkt, usw. - stützen die Leute ihre Lebensentscheidungen vor allem auf etwas ab, das ihnen noch beherrschbar scheint, d.h. ihren Wohnort.